

ANTRAG

der Fraktionen der CDU und SPD

Wölfe in Mecklenburg-Vorpommern - Debatte versachlichen

Der Landtag möge beschließen:

- I. Der Landtag begrüßt, dass sich mit dem Wolf ein über 150 Jahre ausgerottetes Tier wieder in Mitteleuropa angesiedelt hat.
- II. Der Landtag stellt fest,
 - dass sich mit der Wiederansiedlung des Wolfes Konflikte ergeben, die aktiv von der Politik zu begleiten sind,
 - dass der Wolfsmanagementplan dafür eine gute Grundlage ist.
- III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
 - aktiv Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um über den Wolf und dessen Verhaltensweisen aufzuklären,
 - weiterhin die Bestandsentwicklung intensiv zu beobachten,
 - zu prüfen, inwieweit mit der aktuellen Reproduktion der Rudel weitere Gebiete des Landes zum Wolfsgebiet erklärt werden sollten,
 - beim Auftreten von verhaltensauffälligen Wölfen aktiv und zügig zu reagieren,
 - sich im Rahmen der weiteren Betrachtungen zum Erhaltungszustand und zur Populationsentwicklung der Art Wolf für die Prüfung und Festlegung von Rahmenbedingungen für reaktive Maßnahmen - einschließlich einer möglichen Überprüfung des Status gemäß FFH-Richtlinie - einzusetzen.

Vincent Kokert und Fraktion

Dr. Norbert Nieszery und Fraktion

Begründung:

Eine Reihe von Medienberichten zu sogenannten Problemwölfen hat in Teilen der Bevölkerung zu einer Verunsicherung geführt. Alte Ängste und Vorurteile müssen daher durch die Vermittlung von fundiertem Wissen abgebaut werden.

Mit der Anwesenheit von Raubtieren in Mecklenburg-Vorpommern gibt es allerdings auch echte Konfliktpotenziale. Diese Konflikte müssen durch verantwortungsvolles Handeln aller betroffenen Akteure gelöst werden, um ein Miteinander von Mensch und Wolf zu gestalten. Dabei gilt, dass der Wolfsschutz nach europäischem und deutschem Recht eine gesetzliche Verpflichtung ist.